Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 52

Artikel: Würfel und Kugel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Würfel und Rugel

Ein aufgedunsener Hornbrillentyp läßt fich zu einem kleinen Pfiffikus berab.

Thema des Dialogs: Das schöne Gesichlecht. — Meinungsverschiedenheiten.

Da holt der App aus einem nach Schachstaub riechenden Kasten einen Würfel und eine Kugel hervor. Er spricht: "Sieh, der Würfel ist das Symbol des Mannes, die Kugel daszenige des Weibes!"

Der Typ legt die Demonftrationsobjekte auf eine fchiefe Cbene:

Elegantes Bachabsegeln ber Rugel. — Der Bürfel verharrt tropig in seiner Lage.

"Ha, ha, ha!" markanted Gelächter seitens des Typen. "Wenn das Weib der Hölle entgegenrollt, dann sind ihre fämtlichen Bremsvorrichtungen schon längst beim Teufel! Ha, ha, ba! — Aber der Mann! Wir die Männer!! Das sind Kerle aus Granit gebaut. Stark, unerbittlich..."

Unterbessen hat der Pfiffikus Rugel und Burfel ergriffen und wirft sie grinsend die schiefe Ebene hinauf. Birkung:

Der Würfel stolpert brummig ein paar Centimeter und bleibt bann bequem unten liegen. — Die Rugel bewegt sich mit Elan in die Höhe und kommt oben vor unbändiger Freude ob dem soeben Erreichten kaum zur Ruhe.

"Hä, ba! Was fagst du nun zu deiner Theorie?" lacht der Pfissieß. "Du mußt dich eben nicht freuen, daß dir die Leber hüpft, wenn du ein Weib fallen lassen kanste. Hill ihr auf die Höhe der Situation. Das geht entschieden leichter, als wenn du unsereins aus dem Sumpse zieshen willst. Hä, ba, hä!"

Selbstverständlich liebt ber Typ bie Frauen. Der Pfiffikus auch.

Die beiben veranstalten nun unter ber Frauenwelt eine gewaltige Sympathieabstimmung.

Der Hornbrillenthp erreichte eine absolute Mehrheit. Der Pfiffikus wird von der Frauenwelt verständnislos beiseitegeschoben. Er denkt ironisch:

Sie will unbedingt betrogen fein!

Von der Bürgergemeinde

"Die Diskussion ist eröffnet! Wenn bas nicht ber Fall sein sollte, so erkläre ich bieselbe für geschlossen!" Ramor

Gine Erleichterung

A. (liest): "Das Fernsprechnet hat in der Schweiz einen solchen Umfang angenommen, daß man mit den Leitungsdrähten den Aequator 50 mal umwickeln könnte."

B. (vielgeplagter Lokalredaktor): "Dh, das wäre eine gute Jdee!" b

Völkerbundstypen

Rabinovitch



Alt Bundesrat Ador (Schweiz)

Allerdings

Mutter: Warum weinst du, Rösli? Rösli (6 Jahre alt): Ich hatte zu Marie gesagt, daß ich meine Schweizer Geschichte kann. Und Sie behauptet, daß ich sie nicht kann. Aber ich kann sie doch!

Marie (9 Jahre alt): Nein, Mutti, sie kann sie nicht. Sie hat gesagt, ich soll das Geschichtsbuch beliebig aufschlagen und ihr eine Frage daraus stellen; sie würde sie beantworten. Und das konnte sie nicht.

Mutter: Was hast du dann gefragt? Marie: Hier, Seite 28: "Was gesichah danach?"

Le Prénom

In der französischen Literaturstunde bes Pensionats werden gegen Semesterschluß in aller Eile auch noch die gefährlichen Autoren der neueren Zeit gestreift. Aber man beschränkt sich dabei im allgemeinen auf Namen und Titel und schweigt sich besto mehr über den Inhalt der Werke aus. Bei

einem Repetitorium vorm Schluß= examen geht Fraulein B. noch= mals ben behandelten Stoff in großen Zügen durch, d. h. fie hört wiederum hauptfächlich die Namen und Titel ab. Bei Bictor Sugo, Alexandre Dumas und Scribo erhält sie auch die wenigen ge= wünschten Untworten, die den Inhalt gewiffer bekannter Werke betreffen. Dann will sie unsichtbare, aber gewißlich vorhandene Klip= pen umfegeln. Balgac, Stendhal, Flaubert, die Brüder Concourt sind nicht minder gefährlich wie Bola und Maupaffant. Also taftet sie wieder nur scheu nach Namen.

"Lilly, nennen Sie mir ben eigentlichen Begründer des Realismus in der modernen franzöfischen Literatur."

"Flaubert. Besonders in seiner "Madame Bovary" zeigt er . . . "

"Das will ich nicht wissen", bricht Mademoiselle B. ab und wendet sich an die Nachbarin.

"Bertha, wie war doch der Rufname von Flaubert?"

"Gustave."

"Gut."

"Marguerite, wie heißt ber anstere bebeutende französische Schriftsteller, ursprünglich allerdings italienischer Abstammung, der sozusagen den Realismus Flauberts zum vollständigen Naturalismus weitertrieb?"

Schweigen — zaghaftes aber falsches Raten einiger Schülerinnen — endlich eine Untwort von Beatrice: "Zola."

"Recht so. Und der Rufname?"

Abermaliges Schweigen.

Mademoifelle B. brangt: "Befinnt Guch

boch. Man hört ihn häufig.

Da erbebt sich die etwas behäbige träumerische Marguerite nochmals langsam und strablend, weil sie nun auch endlich einmal einen kleinen Sieg über die gewandteren Pensionsschwestern erringen darf. Fast seierlich rollt die Antwort von ihren Lippen: "Gorgon... Zola!" Slan-Gian

Aus einem Polizeibericht

"Der Leichnam wurde erst am andern Morgen tot aufgefunden!" Ramor